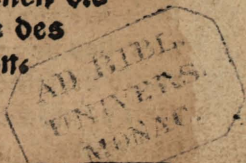


# Ein Schön lied\

von der welt lauff/ vnd von dem  
schweren vnd von denen die  
Gott lestern. In des  
Schillers Thon.



¶ Wen ich an sich der welte lauff/dz alle sünd so gar hand kain straff/in jungen vñ in alten. So wil ich aber heben an/niemandt sol mirs verübel han/ich mag es nit verhalten. Die welt die verschuldet sich so seer/mit mancher hand sachen/kain sünd wil niemand straffen mer/des bedarff kain weiser lachē/darumb vil sünd hand vberhand genumen/es möcht wol darzü kumē/es wurde der welt laid/ir grosse vppigkayt.

¶ Alle sünd die setz ich hindan/vñ wil vom schweren heben an/vñ etwas davon singen. Das jung vnd alt gemainlich thūt/bey got vñ bey seim heyligen blüt/schwerd man zu allen dingen. Der sachen der nimbt sich niemand an/das muß gott ymmer rewen/der vns an dē frone kreutz gewan/mit vätterlichen trewen/den solt man eeren vñ daz vbel straffen/wee denē ymer waffen/die dz zu weren hand/vñ sichs nit vnderstād.

¶ Der Priesster straff hilfft nit allain/der weltlich gwalt sold darzü thün/so möcht die straff erschiesen. So ist der

priester straf vmb sunst/ yegklicher lebt  
nach seinem lust/ das mocht Gott wol  
verdriessen. An gottes stat der priester  
spricht/ das man die sünd sol werē/ Es  
bruch vnd was sunst mer geschicht/ spil  
wücher vñ auch schweren/ darumb sind  
vns die obern zugeben/ wer vppigklich  
wölle leben/ dz sie brauchen jr weltlich  
schwert/ das man gebessert werdt.

¶ Wann es kummet aller gewalt/ darüß  
das man straffen solt/ was vbel ist ge-  
thane. Welcher zü straffen ist verpfliz-  
cht/ vñ der das übel vbersicht / der selb  
nimbt gleichen lone. Mit dem vnd der  
das übel thüt/ als alle lerer sprechen/ jr  
öbern habt euch selber in hüt/ Gott  
wirts sunst an euch rechē/ ich main yeg-  
klichen der hat zü regieren/ sein straff  
die sol erfüren/ vber seine vnderthan/  
das wil Gott von im han.

¶ Nun kum ich wider an das schwerē/  
Gott der vns teglich thüt neren / dem  
hebt man auff sein leyden. Das bringt  
vns Christen kainē glimpf/ mā schwert  
in ernst vñ auch in schimpff/ die sündt



wil niemandt meyden. All schwür die man erdencken kan/von alten vñ von jūngē/die gottes menschaiť treffen an/ hertz leber hirn vnd lungen / der vater wil seinem sun solchs nit weren/die zeit thūn wir verzeren/mit grossen schwerē schwür/ich sing laider kain mer.

¶ Vnd sunderlich ob dem spil/ mer geschehen grosser schwür so vil/dz solt mā nit gestattē. Ein yeder öberer in seiner zunft/d solt da brauchen sein vernunft seyde er den gewalt wol hatte. Das er kain doppel ließ fūrgan/er bringet flūchen vñ schwerē/mōcht einer den seinē vnderthan/ein solchs nit erwerben / so solt er ee sein ayd drumß auff geben/ ee er sündlichem leben/wōlt gebērw vnd stadt/das seiner seelen schadt.

¶ Niemand hat kain auff sehen mer/ was got antrifft an seiner eer/dz bleibet als da hindē. Wen strafft man ein gotz lesterer/der billich wol zū straffen wer das wil niemand besinnē. Man laßt es alles sampt hingā/es wert bis auf ein zeyte/man thūt sunst sachen vnderstā/

189  
da got nit vil an leyte/auf minder ding  
da setz man wol ein peen/daz wil man  
vbersehen/ich darff nicht melden das/  
ir mercket selbs wol was.

**I** Setzt mā ein schilling auf ein schwür  
vnd nem es hin glat von der schnür/ so  
dörft ich wol verwetten. Le einer geß  
sein guet vnnnd hab/ er thet sich ee des  
schwerens ab/ Gottes ere die solt man  
rettē. Die straf die wer dannocht vil zū  
schlecht/weñ man gelt nem von dē leu-  
ten/hört wz ist gewesen recht/bey Kū-  
nig Ludwigs zeiten/wer schwür dē ließ  
man durch die backen piennen/dz man  
in möcht erkennen/ das er Gott geles-  
stert het/der für vns ward getödt.

**I** Solt man yetz all gotzlesterer/ durch  
backen piennē wo einer wer/mā wurd  
ir gar vil sehē. Das ist vns Chrißte wol  
ein schand/vor Juden vñ Hayden allen  
sand/die warhait muß ich jehē. Sie ne-  
men ergernuß dauon/den wir für Got  
anbetten/der wird vō vns gecreüziget  
nun/herter dann die Juden thetten/all  
glider damit Christus hat gelitten / ir

Kains dz bleibet vermitten/mā schwert  
 teglich dabey/jung alt vñ wer das sey.  
 ¶ In alter Ze was sit vnd gewon/wē  
 man hört ein Gotßlestern/mit freffens  
 lichen worten. Daz was den leuten also  
 layd/das sie zerrissen ire klayd/ wen sie  
 ein sollichs horten. Also thet auch Cai  
 phas nun/do er zerrisß sein klayde / das  
 sich Christus nant Gottes sun/es was  
 im also laide/er maint er het Gott ge  
 lestert da zūhande/ solt einer yetzt sein  
 gewande /zerreyssen wen man schwür/  
 Kain rock belisß gantz glaub mir.

¶ Die welt die thut gleicherweys / als  
 ein mal geschach zū Paryß/ dauon ich  
 euch wil sagen. Da saß ein man vñ der  
 het/ein fraw die selb het verschuldet/  
 das sie den stain solt tragen. Den man  
 erbarmet seer sein weys/daz sy solt han  
 die schande/sy was im lieber dann sein  
 leyß/er gieng bald hin zūhande/vnnd  
 bat die Richter all gemain/vnnd das  
 man in den stain / ließ tragen für die  
 fraw/dasselb das thet man da.  
 ¶ Das stundt kurzlich/bis auff ein zeit/



der man zornig vnd verheyt/ er wolt  
 sein frawen schelten. Do hūß sy im auff  
 den laster stain/sy sprach sie het nie tra-  
 gen kain/seiner trew muest er entgels-  
 ten / das thūt man yetz Christo auch/  
 der für vnns hat getragen / den stain  
 das ist das Creutz hoch/daran er wart  
 geschlagen/das heben im die Christenn  
 auff so seere/als hab er sein kain eere/  
 er truegs für vnser sünd/das wir wur-  
 den sein kindt.

¶ Alles das ich gesungen han/ich hoff  
 wir werden daruon stan/ vnd rüeffen  
 an Marey. Vñ das sy pit jr liebes kind  
 vnd das er vnns die vnnsere sündt/ gar  
 gnediglichen verzeych. Kain sünd-  
 mer auff erden/wen rewet in sein sünd-  
 liches leben/vnd setzt im für das zūmey-  
 den/Gott will ims gern vergeben/des  
 han ich wol ein trost von manchē sün-  
 der/dicht Herman Francß der Binder/  
 ins Schillers melodye/Gott vns genes-  
 dig sey.

A M E N.

192